

# GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 „BAYERN“

Newsletter I / 2024



BUNDESWEHR



# NACHRICHTEN

## Der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



Auftrag der Gebirgsjägerbrigade 23	04
Zugspitzplatt Gebirgsjägerbataillon 233	05
Bahnverladung Nordic Response	06
Neujahrsempfang – Festlicher Anlass mit wichtigen Themen	07
Wettkampf Mountain Attack – Größtes und härtestes Tourenskirennen	08
Übergabe Patenschaftsschilder – Regionale Verbundenheit sichtbar gemacht	09
JTACs üben gemeinsam am Polarkreis – Willkommen in der NATO	10
Übung „Eiskristall“ – In eisigem Terrain	11
Übung „Reeindeer“ – Gebirgsjäger üben mit Norwegern	12
Empfang MOBAST – Neue Ausstattung für Gebirgsjäger	13
Spendenscheckübergabe Freifaller – Tandemsprung für einen guten Zweck	14
Truppenbesuch der Staatssekretärin Möller	15
Gelungenes Benefizkonzert in Füssen	16
Größter Appel der Gebirgstruppe – Brigade verabschiedet drei Bataillone	17
Nordic Response – Gefechtsübung am Polarkreis	18
Abschlussübung der ersten Basisausbildung im Gebirgsjägerbataillon 231	22
Winterausbildung für mongolische Gebirgsjäger	23
Vierbeiniger Nachwuchs beim EAZ	24
Struber Jager beim Mali Abschlussappell in Berlin	25
Taktik-Weiterbildung Hinterhalt beim Gebirgsjägerbataillon 231	26
14K3 – Gebirgsversorger marschieren zum Gedenken	27
Hochgebirgsjäger unterstützen Patrouille de Glaciers	28
Impressionen aus der Gebirgsjägerbrigade 23	29
Ausblick für zukünftige Übungen	30

# AUFTRAG

## Der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



Die Gebirgsjägerbrigade 23 als Teil der leichten und schnellen Kräfte des Heeres ist als gesamte Brigade befähigt, schnelle luftbewegliche Kräfte für Einsätze im gesamten Intensitätsspektrum mit besonders hohem Einsatzwert unter extremen Klima- und Witterungsbedingungen (inkl. Arktis), sowie schwierigem bis extremem Gelände und großen Höhen, weitestgehend autark im System Gebirgsjägerbrigade 23, zu projizieren.

Kernaufträge dabei sind die Gestellung der schnellen Reaktionskräfte der NATO (ARF), EU (EU RDC), sowie eines „Einsatzverbandes NORD“ (Skandinavien). Darüber hinaus ist die Brigade zur Führung nationaler und multinationaler Verbände in allen Einsatzoptionen befähigt.





# ZUGSPITZPLATT

## Training in eisiger Kälte

### Mittenwald, Januar 2024.

Auf gut 2600 Metern Höhe trainierten die Soldatinnen und Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 233 drei Wochen lang auf dem Zugspitzplatt das Überleben unter extremen winterlichen Witterungsbedingungen, um sich auf die arktischen Verhältnisse am Polarkreis vorzubereiten. Dafür wurde die neue spezielle Kälteschutzausrüstung und -bekleidung für arktische Klimabedingungen getestet. Gebraucht wird die neue Bekleidung

insbesondere für den im nächsten Frühjahr anstehenden mehrwöchigen Übungsaufenthalt in Nord-Norwegen. Im neuen Bekleidungssatz enthalten sind unter anderem Handschuhe, Expeditionsschuhe, Schlafsack und Isomatte, die für arktische Temperaturen geeignet sind. Die Soldatinnen und Soldaten erlernen den richtigen Umgang mit und den Einsatz der neuen Ausrüstung während des Biwak-Aufenthaltes unterhalb der Zugspitze.



Auch die Zelte sollen Wind und Wetter trotzen. Zwei Gebirgsjäger fixieren dazu die Zeltschnüre tief im Schnee.



An Wasser herrscht kein Mangel. Es muss nur in den richtigen Aggregatzustand überführt werden.



Ohne Mampf keinen Kampf: Das gilt besonders dann, wenn Schnee und Kälte an einem zehren. Fotos: Gebirgsjägerbataillon 233 / Krämer.



Marsch auf Ski: Auch die Skibeweglichkeit mit Waffe und Gepäck wird auf der Zugspitze ausgebildet. Foto: Bundeswehr / Neumann.

# BAHNVERLADUNG NOR

## Quadriga

### Bad Reichenhall, Januar 2024.

Vom 9. bis 11. Januar organisierten die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 den Transport von schneebeweglichen Fahrzeugen, sogenannten „Hägglungs“, nach Norwegen. Die Übung im hohen Norden beginnt nicht erst in Norwegen, sondern schon mit den logistischen Prozessen zu Hause: Die deutsche Verlege-Übung Quadriga ist somit der Startschuss für viele Folgeübungen. Ziel der Übung ist es, Truppen über lange Distan-

zen hinweg zur projizieren und zusammen mit multinationalen Partnern zum Einsatz zu bringen. Dies geschieht im Rahmen mehrerer Hochwertübungen im Norden Norwegens, wie beispielsweise bei der Übung Eiskristall. Hier trainieren die Hochgebirgsspezialzüge der Brigade ihre Fähigkeiten. Bei der Übung Nordic Response üben Kräfte der Brigade gemeinsam mit anderen Nationen im arktischen und hochalpinen Gelände.



Eisige Bedingungen während der Bahnverladung gaben einen Vorgeschmack auf die bevorstehende Kälte am Polarkreis.



Auf nach Norwegen! Ein „Hägglund“ nach dem anderen rollt unter Aufsicht und Einweiser auf die Anhänger.



Gemeinsam mit Mitarbeitern der Deutschen Bahn wird das Material verladen. Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl.



Mit routinierten Handgriffen werden die Überschnee-Fahrzeuge für den langen Transportweg gesichert. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Weich.

# NEUJAHRSEMFANG

## Festlicher Anlass mit wichtigen Themen

### Bad Reichenhall, Januar 2024.

Die Stadt Bad Reichenhall und die Gebirgsjägerbrigade 23 begrüßten knapp 600 Gäste im Alten Königlichen Kurhaus in festlichem Ambiente zum Neujahrsempfang. Die Gastgeber, Oberbürgermeister Dr. Christoph Lung und Brigadegeneral Michael Bender hießen den diesjährigen Festredner und Kommandeur des Territorialen Führungskommandos, Generalleutnant André

Bodemann willkommen. Unter dem Motto „Deutschland. Gemeinsam. Verteidigen.“ betonte er die große Bedeutung des Schutzes von Freiheit und Demokratie im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Für die musikalische Begleitung sorgte an diesem Abend das Heeresmusikchor Ulm. Nach dem offiziellen Teil klang der Abend in angeregten Gesprächen aus.



Die Redner des diesjährigen Neujahrsempfangs: Die Gastgeber Oberbürgermeister Dr. Lung und Brigadegeneral Bender mit dem Ehrengast und Festredner, Generalleutnant André Bodemann. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl.

# MOUNTAIN ATTACK

## Größtes und härtestes Tourenskirennen

### Saalbach, Januar 2024.

Österreichs größtes und härtestes Tourenskirennen, die Hervis Mountain Attack, fand am Freitag, 19. Januar 2024 zum 26. Mal statt. Neben Athletinnen und Athleten aus 18 Nationen waren auch 15 Soldatinnen und Soldaten aus der Gebirgsjägerbrigade 23 am Start, um über die Marathonstrecke mit 3.010 Höhenmetern und sechs Gipfeln ihre Leistungsfähigkeit im besonderen Fähigkeitsprofil

unter Beweis zu stellen. Pünktlich um 16:00 Uhr erfolgte der Startschuss durch Landesportrat Martin Zauner in Saalbach. Frau Oberstabsgefreiter Brandl bewältigte die Strecke bei zweistelligen Minusgraden in 3:25:41 Stunden und erreichte damit einen herausragenden 2. Platz in der Damenwertung. Alle Starter der Brigade konnten den Wettkampf erfolgreich beenden.



Frau Oberstabsgefreiter Brandl (links) erreichte bei der diesjährigen Mountain Attack mit einer starken Zeit von 3:25:41 Stunden den zweiten Platz. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23.



# PATENSCHAFTSSCHILDER

## Regionale Verbundenheit weiter sichtbar gemacht

### Reit im Winkl, Januar 2024.

Oberstleutnant Dr. Simon Werner hatte die Bürgermeister der Patengemeinden des Gebirgsjägerbataillons 231 zu einem gemeinsamen Abendessen und Informationsaustausch geladen. In Anwesenheit des Brigadgenerals Michael Bender, sowie des Oberbürgermeisters der Garnisonsstadt Bad Reichenhall, Dr. Christoph Lung und den anwesenden Bürgermeistern stellte er die

aktuellen Projekte des Verbandes vor. Dabei betonte er besonders die hohe Verbundenheit des Verbandes mit seinen Patengemeinden. Die gemeinsame Idee der Patenschaftsschilder ist Zeugnis dieser außergewöhnlich guten Zusammenarbeit. Die Bürgermeister der 4 Patengemeinden bekamen von ihren Patenkompanien des Gebirgsjägerbataillons die Patenschaftsschilder überreicht.



Die Bürgermeister der Patengemeinden, der Oberbürgermeister der Garnisonsstadt Bad Reichenhall und der Bürgermeister von Freilassing sowie die Vertreter des Gebirgsjägerbataillons 231 bei der Übergabe der Patenschaftsschilder. Foto: Gebirgsjägerbataillon 231.

# WILLKOMMEN IN DER NATO

## JTACs üben gemeinsam am Polarkreis

### Rovaniemi, Finnland, Januar 2024.

Dick eingepackt stehen drei Fliegerleitoffiziere (JTAC) aus dem Bereich der Gebirgsjägerbrigade 23, nördlich von Rovaniemi, am Polarkreis und warten auf die Aufnahme der Funkverbindung zu einem finnischen Kampffjet F/A-18. Die Aufgabe der Fliegerleitoffiziere besteht darin, die Gebirgsjägerbrigade bei ihren unterschiedlichen Einsätzen mit luftgestützten Wirkmitteln präzise zu unterstützen. Neben dem Knacken im Funkkreis kündigt sich der finnische Kampffjet aus der Ferne durch lauter werdendes Fauchen an. Die Funkverbindung steht, Ziele und die jeweils dazugehörigen Angriffsverfahren werden besprochen. Der Pilot zieht seinen Jet in einer engen Linkskurve in den richtigen Angriffswinkel und meldet sich für die Freigabe der Waffen und Wirkmittel über Funk

beim Fliegerleitoffizier. Erteilt. Wenige Sekunden später schlägt die Bombe auf dem Turm des feindlichen T-72, ein Panzermodell nach russischer Bauart, ein und zerstört diesen komplett. So ähnlich würde eine reale Bekämpfung ablaufen, welche sich aus dem Zusammenspiel zwischen Fliegerleitoffizier und Pilot ergibt. Hier am Polarkreis waren die Feinddarstellung und die Effekte nur simuliert. Neben den offenkundigen klimatischen Herausforderungen, die das Üben in Lappland kennzeichnen, sind vor allem der gemeinsame Erfahrungsaustausch und der Ausbau der Interoperabilität schlagende Argumente für die Partnerschaft der finnischen Fliegerleitoffiziere und denen aus dem Bereich der Bad Reichenhaller Gebirgsjägerbrigade 23.



Patch des Verbindungskommandos der Luftwaffe zur Gebirgsjägerbrigade 23. Foto: VKdoLw / Armbrüster.



Musterbild. Ein Kampffjet vom Typ F-18 ist abgebildet. Foto: Bundeswehr / Joliet.

# IN EISIGEM TERRAIN

## Gebirgsjäger üben in Norwegen

### **Bardufoss, Januar 2024.**

Von Ende Januar bis Anfang Februar stellten Soldatinnen und Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 in der Übung EISKRISTALL ihr Können unter Beweis. Unwegsames und unwirtliches Gelände mit viel Schnee und Temperaturen bis zu -30 Grad Celsius: Dort wo sonst niemand hinkommt, fanden die drei Hochgebirgsjägerzüge und der Hochgebirgsspähzug ideale Bedingungen vor, um ihre

besonderen Fähigkeiten zu trainieren und weiter auszubauen. Unter der Leitung der Gebirgsjägerbrigade 23, wurde die Robustheit und Durchhaltefähigkeit sowie die Einsatzverfahren der Truppe unter arktischen Bedingungen geübt und weiter ausgebaut. Die Leistungsfähigkeit im Gefecht und die Fachexpertise fanden bei den internationalen Partnern höchste Anerkennung.



Spezielle Überschneefahrzeuge gewährleisteten die Mobilität unter extremen Witterungsbedingungen. Foto: MAUB / Palasck.

# ÜBUNG REEINDEER

## GEBIRGSJÄGER ÜBEN MIT NORWEGERN

### **Bardufoss, Januar 2024.**

In Vorbereitung auf die groß angelegte NATO-Übung NORDIC RESPONSE in den kommenden Wochen, üben Soldaten und Soldatinnen der Gebirgsjägerbrigade 23 die Zusammenarbeit mit norwegischen Verbündeten. Durch ihre spezielle Ausrüstung und Ausbildung sind Gebirgsjäger multinational hoch anerkannte Experten für extremes Gelände und arktische Bedingungen. Deshalb wird das

Gebirgsjägerbataillon 233 unter der Führung von Kommandeur, Oberstleutnant Bastian Steves, in den kommenden Wochen an dem Manöver teilnehmen. Als erster Schritt werden bereits jetzt in der Norwegischen Übung REINDEER gemeinsame Arbeitsprozesse und technische Aspekte der Kommunikation mit modernster Technik mit multinationalen Partnern geübt.



Der mobile Gefechtsstand eines Gebirgsjägerbataillons im norwegischen Schneegestöber. Foto: Bundeswehr / Haldalen.



# NEUE AUSTRÜSTUNG

## Empfang MOBAST

### Bad Reichenhall, Februar 2024.

Das Gebirgsjägerbataillon 231 hat neue moderne Kampfkleidungssätze erhalten. Diese, im Rahmen des 100 Milliarden Euro Sondervermögens beschaffte Ausrüstung, erhöht die Kriegstüchtigkeit der „Reichenhaller Jäger“. Welche 2025 die Kräftegestellung für die EU-Battle Group bilden. Die persönliche Ausrüstung von Landstreitkräften hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren enorm weiterentwickelt. Diese technische Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Bundeswehr. Um als Streitkräfte zu den Besten Europas zu gehören und möglichen Aggressoren weit überlegen zu sein, geht auch die Gebirgsjägerbrigade 23 diesen Modernisierungsschritt. So wird auch das Gebirgsjägerbataillon 231 seit Jahresbeginn mit der neuen Ausrüstung ausgestattet. Seit 2022

läuft sukzessive der neue Kampfkleidungssatz Streitkräfte bei der Bundeswehr zu. Dieser beinhaltet unter anderem neue Kampfkleidung, eine neue Schutzweste mit Gefechtshelm, und ein neues Rucksacksystem. Damit können die Soldaten ihre persönliche Kampfkleidung und Ausrüstung an den jeweiligen Auftrag individuell anpassen. Die modular aufgebaute Schutzausrüstung MOBAST bietet den Gebirgsjägern, angepasst an die jeweilige Bedrohungslage, Schutz vor Splintern und Geschossen. Die Möglichkeit die einzelnen Komponenten der Ausrüstung genau auf die Bedürfnisse anpassen zu können, erleichtert die Auftrags Erfüllung enorm. Das erlaubt es den Gebirgsjägern ihre unterschiedlichen Aufträge besser zu erfüllen.



Ein Soldat macht sich mit der neuen ballistischen Schutzausrüstung und dem Rucksacksystem vertraut. Fotos: Bundeswehr / Gebirgsjägerbataillon 231

Die neue Kampfkleidung besteht unter anderem aus der Schutzausrüstung MOBAST und moderner Kampfkleidung.

# FREIFALLAKTION

## Nervenkitzel beim Sprunggepäck

### Bad Reichenhall, Februar 2024.

Jährlicher Höhepunkt ist das sommerliche Spendenspringen, bei dem auch Tandemmaster der Bundeswehr mitspringen. Diese springen mit menschlichem Gepäck vor der Brust aus Höhen von über 3.000 Metern ab. Militärisch betrachtet können so Menschen mit speziellen Qualifikationen, zum Beispiel Notfallsanitäter, die selbst nicht zum Fallschirmsprung ausgebildet sind, in einen Einsatzraum verbracht werden. Und genau das muss regelmäßig geübt werden. Hierzu braucht es Freiwillige, die als Gepäck mitspringen. Was allerdings für viele „Gepäcke“ ein persönliches Highlight ist. Seit mehreren Jahren werden hierbei Spenden von den Passagieren und Springern für caritative Zwecke erbeten. Hierbei legen die „Gebirgsfallschirmspringer“ fest, wohin die

Spenden gehen sollen. So konnte am 26. Februar 2024 in Anwesenheit des Kommandeurs der Gebirgsjägerbrigade 23, Brigadegeneral Michael Bender und des Kreisgeschäftsführers des Bayerischen Roten Kreuzes, Herr Tobias Kurz, in Bad Reichenhall, der Spendenscheck an das „Herzenswunsch Hospizmobil Bad Reichenhall“ übergeben werden. Diese Einrichtung ist rein spendenfinanziert und begleitet mit ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeitern unheilbar kranke mobilitätseingeschränkte Menschen aller Altersgruppen, meist Krebspatienten und deren Angehörige aus den Landkreisen Berchtesgadener Land, Traunstein und dem Salzburger Land in deren letzter Lebensphase und erfüllt wortwörtlich „Herzenswunsch“-Reisen.



Jährlicher Höhepunkt: Das sommerliche Spendenspringen, bei dem auch Tandemmaster der Bundeswehr mitspringen. Foto: Bundeswehr / Keller



Übergabe des Spendenschecks in Höhe von 3.400 Euro an das Herzenswunsch Hospizmobil Bad Reichenhall. Foto: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl

# HOHER BESUCH AUS BERLIN

## Truppenbesuch von Frau Staatssekretärin Möller

### Bad Reichenhall, Februar 2024.

Am 29. Februar besuchte Frau Staatssekretärin Siemtje Möller die Gebirgsjägerbrigade 23. Nach der Begrüßung durch Kommandeur Brigadegeneral Michael Bender im Tal ging es ins Ausbildungsgebiet Endstal am Hohen Göll. Frau Staatssekretärin Möller probierte sich selbst in einem kleinen Ausschnitt der Spezialgrundausbildung aus und konnte hautnah erleben was es heißt Gebirgsjäger zu sein. Beeindruckt von der ru-

higen, fokussierten Professionalität, der umsichtigen Selbstständigkeit des Übungsauftrages und der vertrauensvollen Kameradschaft mit der im unwegsamem Gelände Hand in Hand gearbeitet wurde ging es nachmittags zum festlichen Teil über. Rund 120 Rekrutinnen und Rekruten legten im Beisein zahlreicher Gäste ihr feierliches Gelöbnis im Rupertuspark ab. Dafür gebührt ihnen Dank und Anerkennung.



Abseilen einzelner Personen und hinaufziehen mit einer Gruppe aus mindestens 10 Personen.



Frau Staatssekretärin Möller beim Abseilen in der Kletterwand.



Der verletzte Soldat wird am Boden erstversorgt. Fotos: Gebirgsjägerbrigade 23 / Vogl.



Die Ansprache von Frau Staatssekretärin Möller auf dem feierlichen Gelöbnis im Rupertuspark.

# MUSIK VERBINDET

## Gelungenes Benefizkonzert in Füssen

### Füssen, März 2024.

Am Abend des 8. März 2024 führte die Reservistenkapelle Altshausen – Bad Saulgau ein Benefizkonzert zu Gunsten des Sozialwerk der Gebirgstruppe e. V. durch. Diese begeisterte die Soldaten des Standortes aus dem Gebirgsaufklärungsbataillon 230, sowie Gebirgsversorgungsbataillon 8, Reservisten, Ehemalige und zivile Gäste gleichermaßen. Das Konzert diente vor allem für den Abschied

beider Bataillone aus dem Kreis der Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“. Kurzum, es war ein grandioser Abend in Füssen, mit erstklassigen Musikerinnen und Musikern, einem bunten Repertoire vom Konzertmarsch bis zu Klassikern der Filmmusik, einem passionierten Moderator und einem begeisterten Publikum. Für den guten Zweck konnten 1.400 Euro an Spenden gesammelt werden.



Oberstleutnant Hugger (rechtsstehend) und sein Bruder (links) bei der Vorstellung des Programms. Foto: Gebirgsaufklärungsbataillon 230.



# Größter Appell der Gebirgstruppe

## Gebirgsjägerbrigade 23 verabschiedet drei Bataillone

**Füssen, März 2024.**

Die Gebirgsjägerbrigade 23 veranstaltete am 19. März einen beeindruckenden Appell in Füssen. Vor der malerischen Kulisse von Schloss Neuschwanstein und unter strahlend weiß-blauem Himmel traten rund 2.500 Soldaten aus allen zugehörigen Standorten der Brigade an und wurden von ihrem Kommandeur, Brigadegeneral Michael Bender, begrüßt. In seiner Rede brachte er noch einmal den ständig steigenden Stellenwert der Bundeswehr zum Ausdruck. Anlass für den Appell war die Neuaufstellung der drei selbstständigen Brigadeeinheiten. Die Gebirgsjägerbrigade verliert im Rahmen der Umstrukturierung drei Bataillone, gewinnt aber zugleich drei verstärkte Einheiten hinzu. Die Gebirgsversorgungskompanie, die Gebirgsaufklärungskompanie und die Gebirgspionier-

---

### Urgestein der Gebirgstruppe verabschiedet

---

kompanie. Zugleich wurde ein altgedientes Urgestein der Gebirgstruppe, Oberst Peter Eichelsdörfer in den Ruhestand versetzt und Oberst a. D. Benkel geehrt. Unter den zahlreichen Ehrengästen waren unter anderem die beiden Bundestagsabgeordneten Florian Hahn und Stephan Stracke. Für die Soldaten, die fortan nicht mehr Angehörige der Gebirgstruppe sind, ändert sich aber nur ihr Unterstellungsverhältnis. Sie verbleiben weiterhin an ihren bisherigen Heimatstandorten. Musikalisch wurde der Appell durch das Heeresmusikkorps Ulm unter der Leitung von Hauptmann Koch abgerundet.



Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 angetreten zum Appell in Füssen beim. Foto: Bundeswehr / Auch.



Herr Oberst Eichelsdörfer zieht in Begleitung eines Maultiers vom Antreiteplatz. Foto: Bundeswehr / Vogl.

# NORDIC RESPONSE

## Gefechtsübung am Polarkreis

### Norwegen, März 2024.

Nach langer Vorbereitung auf die Übung Nordic Response 2024 ging es Anfang März endlich los. Rund 20.000 Soldatinnen und Soldaten aus 13 Nationen trainierten den Ernstfall. Am Polarkreis sind die Verhältnisse sehr schwierig, das stellten die Beteiligten schnell fest. Die Gefechtsübung unter extremen Bedingungen konnte beginnen. Um im kalten arktischen Klima operieren zu können, benötigen die Streitkräfte der NATO-Staaten kontinuierlich Erfahrungen und das Wissen über diese Gebiete wie hier im Norden von Norwegen – und das in allen Dimensionen. Aus diesem Grund waren neben Landstreitkräften auch über 50 Schiffe, mehrere U-Boote und über 100 Luftfahrzeuge an der multinationalen Übung beteiligt. Deutschland hatte mehr als 1.000 Soldatinnen und Soldaten

Richtung Norwegen entsandt, die meisten kamen von der Gebirgsjägerbrigade 23. Unter extremen Wetterbedingungen gemeinsam mit Norwegen und erstmals Finnland und Schweden als neuen NATO-Partnern sowie einer Vielzahl weiterer Partner wurden hier die strategisch-taktische Verlegung und der Kampf im hohen Norden geübt. Das Arbeitsgerät der Gebirgsjäger, mehr als 100 Fahrzeuge, haben im riesigen Bauch einer Fähre über den Seeweg Nordnorwegen erreicht. Direkt nach der Entladung fuhren sie mit ihren Kettenfahrzeugen, Lkw und Panzern zu ihrem ersten großen Unterschlupf. Zu Beginn lief der Großteil der Bewegungen noch über die Straße, aber die Bedingungen wurden zunehmend schwieriger. Das Bewegen im unwegsamen Gelände haben die



Das Material des Gebirgsjägerbataillons 233 – insgesamt circa einhundert Fahrzeuge – wird in Norwegen wieder entladen. Foto: Bundeswehr / Fischer Sven.



Eine norwegische Soldatin kontrolliert den Ablauf. Foto: Bundeswehr / Schulze.

Gebirgsjäger daher in den Tagen vor der Übung noch einmal intensiv trainiert. Ohne diese wertvolle Vorbereitung hätten sich womöglich die Wegezeiten immens verlängert. Denn wer hier mit mehreren Tonnen Fahrzeuggewicht vorankommen will, der benötigt sehr gute Vorerfahrungen im arktischen Raum. Das einsetzende Tauwetter tat sein Übriges. Auch wenn es schwierig war, bei diesen Bedingungen von A nach B zu kommen, es bedeutete einen enormen Wissenszuwachs für die Truppe. Um auf Eventualitäten reagieren zu können, ist bei den Gebirgsjägern Einfallsreichtum gefragt. So wurde kurzerhand eine Granatmaschinenwaffe auf den Anhänger eines Skidoos verzurrt, um in einem Angriff schnell Wirkung zu erreichen. Damit ist sie in wenigen Sekunden einsatzbereit. Anderenfalls müsste diese rund 80 Kilo-

gramm schwere Waffe erst aufgebaut werden. Das würde die Soldatinnen und Soldaten mehrere Minuten kosten. Das ganze System wäre dann auf dem meterhohen Schnee auch nicht wirklich stabil. Auch eine mobile Tankstelle hatten die Gebirgsjäger dabei. Das Drei-Mann-Team um Hauptfeldwebel Bernd S. führt im Ernstfall bis zu 9.000 Liter Kraftstoff mit. Überall dort, wo der Lkw hinkommt, baut das Team diese mobile Tankstation in weniger als fünf Minuten auf. Mit zwei Zapfpistolen zugleich kann dann ein ganzes Bataillon in kürzester Zeit wieder aufgetankt werden. So können sich die Infanteristen voll und ganz auf ihren Auftrag konzentrieren. In einem Industriegebiet, unbemerkt von der Bevölkerung, wurde der Brigadegefechtsstand der Norweger aufgebaut. Sogar ganze Bataillone der Reserve und Unterstützungskräfte zogen in alte



Das Skijöring will geübt sein. In Deutschland ist es nur selten möglich, dieses Verfahren der Verbringung zu trainieren. Hier am Polarkreis sind die Bedingungen ideal. Foto: Bundeswehr / Fischer Sven.



Das „Hägglund“ hat mit den hohen Schneemassen keine Probleme und fährt sicher in eisigem Terrain. Foto: Bundeswehr / Schulze.

Lagerhallen. Selbst Baumärkte wurden teilweise umfunktioniert. Doch das geht nur dort, wo noch Infrastruktur vorhanden ist. Weit draußen in der Natur, kilometerweit entfernt von den nächsten Ortschaften sind diese Möglichkeiten nicht mehr gegeben. Wenn es zu einem Gefecht kommen sollte, kann das länger dauern. Wenn dann noch Temperaturen im zweistelligen negativen Bereich liegen, muss die Truppe schauen, dass sie ihre Kampfkraft erhält. Ermöglicht es die Lage, können die Gebirgsjäger große Zelte für mehrere Personen aufbauen, ein kleiner Ofen darin wärmt alle. Sogar das Trocknen von Kleidungsstücken ist damit möglich. In taktischen Lagen nutzen die Soldatinnen und Soldaten dann ihre Zelte für zwei Personen oder sogar nur ein kleines Observationszelt für eine Person allein. Unzählige Kilometer haben

sich die Truppen durch den Schnee bewegt und ihre Positionen für den Gegenangriff bezogen. Von Norden und Süden her wurde der Gegner bereits durch mehrere Bündnisnationen in Gefechten geschwächt und bekämpft. Im Übungsszenario wurde er von Einheiten der Nationen Frankreich und Italien gestellt. Schlussendlich wurde der Feind durch den Gegenangriff der Gebirgsjäger in zähen Gefechten an die Grenze des Bündnisgebietes zurückgeworfen. Nordic Response 2024 zeigt eindeutig, dass die NATO über die Fähigkeit, den Willen und die Stärke verfügt, ihre arktische Nordflanke zu verteidigen. Das Bündnis macht deutlich, dass es effektiv und geeint die kollektive Sicherheit aufrechterhalten kann und Deutschland zeigt, dass es mit den Gebirgsjägern eine Truppe hat, die für diesen Auftrag bestens vorbereitet ist.



Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 233 in der Sicherung.



Skidoos im eisigen Gelände. Fotos: Gebirgsjägerbataillon 233 / Krämer.





# BASISAUSBILDUNG

## Abschlussübung im Gebirgsjägerbataillon 231

### Bad Reichenhall, März 2024.

Mit einer anspruchsvollen Übung im gesamten Einsatzspektrum der Gebirgsjäger schlossen Rekrutinnen und Rekruten beim Gebirgsjägerbataillon 231 erfolgreich ihre sechsmo- natige Basisausbildung ab. Die jungen Reichenhaller Jäger, die seit Oktober letzten Jahres beim Gebirgsjägerbataillon 231 ihren Dienst tun, wurden dabei quer durch das Einsatzspektrum der Gebirgsjäger durch ihre Ausbilder unter Führung von Zugführer

Hauptmann Maximilian H. geprüft. Vom Überwinden von schwierigem bis extremen Gelände beim Aufstieg auf die schnee- bedeckten Gipfel des Truppenübungsplatzes Reiteralpe bis hin zu Gruppengefechts- schießen in den grünen Wäldern des Standortübungsplatzes Traunstein Kammer wurden die Rekrutinnen und Rekruten mit abwechslungsreichem Gebirgsterrain und anspruchsvollen Aufgaben konfrontiert.



Auch richtiges militärisches Auftreten und der militärische Gruß will geübt sein.



Sanitätsdienstliche Ausbildung, die zukünftige Leben rettet.



Eine Abordnung Rekruten der Basisausbildung legt an der Truppenfahne das feierliche Gelöbnis ab. Fotos: Gebirgs- jägerbataillon 231.



Am Fuße des Berges wird sich noch einmal gemeinsam mit Liegestützen aufgewärmt.



# Winterausbildung in der Mongolei

## Gebirgsjäger auf Mission in Ostasien

### Ulaanbaatar, März 2024.

Anfang des Jahres machte sich ein Ausbilderteam der Gebirgsjägerbrigade auf nach Ostasien, um dort Gebirgsjäger aus der Westregion der Mongolei für den Winter „fit“ zu machen. Das Hauptaugenmerk der Ausbildung im Erlernen des Skifahrens, um die mongolischen Weggefährten vor allem für die hohen Gletscherregionen im Altai-Gebirge beweglich zu machen. Dazu begleitend wurde unter anderem Schnee- und Lawinenkunde in Theorie und Praxis vermittelt und die Suche nach Verschütteten mit moderner Lawinensuchausrüstung geübt. Da mongolische Nomaden aus den Bergregionen, häufig aber auch mongolische Bergsteiger nicht mit einer Lawinenausrüstung ausgerüstet sind, stand auch eine organisierte Lawinenrettung mit einer Sondier-Mannschaft im Fokus. Die vier-

wöchige Ausbildung wurde durch eine Abschlussübung mit Marsch auf Skiern und einem Biwak abgerundet. Bei eisigen Temperaturen von bis zu  $-40\text{ }^{\circ}\text{C}$  war der Aufenthalt für die Gebirgsjäger alles andere als ein Zuckerschlecken. Glücklicherweise stieg das Thermometer zum Ende der Übung hin auf moderate  $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$  an. So konnten die deutschen Gebirgsjäger nicht nur Fähigkeiten und Fertigkeiten vermitteln, sondern sammelten auch selbst viele neue und wertvolle Erfahrungen. Die diesjährige Winterausbildung diente auch der Vorbereitung des schon bald folgenden Ausbildungsabschnittes im Sommer 2024. Dann geht es für die deutschen Gebirgsjäger mit ihren Schützlingen an den Gletscher des 4204 Meter hohen Munkh Khaikhan.



Ein mongolischer Gebirgsjäger nach zwei Wochen auf Ski. Foto: Bundeswehr / Dominik D.



Mongolische Gebirgsjäger kochen im Schutz eines ausrangierten, aufgespannten Fallschirms. Foto: Bundeswehr / Johannes S.

# NACHWUCHS BEIM EAZ

## Eselfohlen Vitus verstärkt die Tragtierflotte

**Bad Reichenhall, April 2024.**

Die Freude war groß, als am Karfreitag Eselfohlen Vitus geboren wurde und damit die Tragtierflotte der Gebirgsjäger bereichert. Das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 in Bad Reichenhall verfügt damit über fünf Esel in seinem Gesamtbestand von 63 Tieren, der zum größten Teil aus Mulis, aber auch aus Haflingern besteht. Noch wirkt der kleine Esel, der mit knapp 40 Kilogramm zur Welt kam, etwas unbeholfen mit seinen langen Beinen und den viel zu großen Ohren. Doch schon bald wird er zu einem stattlichen Tier von ca. 300 Kilogramm heranwachsen und mit seinen Tragtierkameraden mithalten können. Bevor er das kann, wird Vitus jedoch eine fordernde Ausbildung zum militärischen Tragtier durchlaufen müssen. Die Esel erfüllen einen speziellen Auftrag in der Kompanie: An

ihnen werden spezialisierte Kräfte für den Einsatz und im Umgang mit den Tieren ausgebildet. Gerade in Ländern wie Afghanistan haben sich Tragtiere als äußerst wertvoll erwiesen. Vor allem Esel sind in diesen Regionen in der Regel sehr einfach erhältlich und dienen dort als verlässliches und robustes, vierbeiniges Transportsystem. Somit wird Vitus mit den besten Soldaten der Bundeswehr und multinationaler Partnerarmeen trainieren und einen Beitrag zur Einsatzbereitschaft leisten. Bis er soweit ist, darf Vitus erst einmal in Ruhe groß werden und wird langsam an sein künftiges Leben herangeführt.



Die Soldatinnen und Soldaten des Einsatz- und Ausbildungszentrums für Tragtierwesen 230 besonders im Umgang mit Tragtieren geschult. Foto: Bundeswehr / Vogl.



Stolze Mutter: Das knapp 300 Kilogramm schwere Tier lässt erahnen, welche Tragtier-Gene der kleine Vitus in sich trägt. Foto: Bundeswehr / Vogl.



# HEIMKEHR

## Struber Jager beim Mali Abschlussappell in Berlin

### Berlin, April 2024.

Drei Monate nach Rückkehr der Struber Jager aus dem Mali, fand im Bundesministerium der Verteidigung der zentrale Abschlussappell für die Einsätze der Bundeswehr in Mali statt. Abordnungen von einsatzgedienten Soldaten aller Teilstreitkräfte traten stellvertretend für die knapp 27.000 Frauen und Männer an, welche seit 2013 in Mali dienen. Das Heer wurde dabei durch eine Abordnung der Gebirgsjägerbrigade 23 vertreten. Mit angetreten waren auch 45 Gebirgsjäger des Gebirgsjägerbataillons 232 aus Bischofskirchen, welche im Rahmen des letzten Einsatzkontingentes der Bundeswehr zur Sicherung des Feldlagers und der finalen Rückverlegung bis Mitte Dezember 2023 in dem nordafrikanischen Land eingesetzt waren. Mit diesem Appell nahm auch eine für

das Gebirgsjägerbataillon 232 prägende Phase ihr Ende. Mehr als 600 Struber Jager waren seit 2019 im Einsatz in Mali. Sie bildeten die malischen Sicherheitskräfte im Rahmen der Europäischen Trainingsmission Mali (EUTM) aus und nahmen Sicherungs- und Schutzaufgaben im Norden Malis als Teil der Mission MINUSMA der Vereinten Nationen wahr. Unter extremen klimatischen Bedingungen leisteten sie in einem komplexen Sicherheitsumfeld einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des dort eingesetzten Personals. In der militärhistorischen Sammlung des Verbandes in wird zukünftig auch durch das originale Wappen des letzten deutschen Einsatzkontingentes an diese Leistungen erinnert.



Abmarschieren der Front durch Bundeskanzler Scholz, Verteidigungsminister Pistorius und den Generalinspekteur der Bundeswehr General Breuer. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 232.



Die Abordnung des Gebirgsjägerbataillon 232 im Deutschen Bundestag. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 232.

# OFFIZIERSWEITERBILDUNG

## Landes- und Bündnisverteidigung

**Bad Reichenhall, April 2024.**

Gebirgsjäger üben ein Szenario in der Landes- und Bündnisverteidigung: Verhalten im Hinterhalt. Hier muss es schnell gehen und der Feind ausgeschaltet werden. Beim Gebirgsjägerbataillon 231 Heer in Bad Reichenhall bildet sich das Führerkorps einem sogenannten Geländesandkastentaktisch weiter. Hier lassen sich verschiedenste Situationen maßstabsgetreu und vereinfacht darstellen und damit das treffen taktischer Entscheidungen trainieren, um im Ernstfall bestehen zu können.



Am Geländesandkasten lässt sich so gut wie jedes Szenario vereinfacht darstellen. Hier wird das treffen taktischer Entscheidungen geübt. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 231.



Der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Dr. Simon Werner, liefert Denkanstöße für seine militärischen Führer. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 231.

# GebVersKp 23 beim 14K3

## Gebirgsversorger marschieren zum Gedenken

### Bad Reichenhall, April 2024.

Am 15. April 2024 spielten Wind, Regen und Gewitter keine Rolle. Die Soldaten der Gebirgsversorgungskompanie 23, der mit über 300 Soldatinnen und Soldaten personalstärksten Kompanie der Gebirgsjägerbrigade 23, marschierten durch das Berchtesgadener Land sowie durch die Innenstadt von Bad Reichenhall. Absolviert wurde der sogenannte 14K3 Marsch, welcher zum einen an die Gefall-

nen des Karfreitagsgefechts 2010 erinnern, aber auch das Andenken an Verluste der Kompanie in die aktive Wahrnehmung rufen sollte. Bei dem Gefecht verloren drei Soldaten ihr Leben, weitere wurden schwer verwundet. Das tapfere Handeln Einzelner an diesem Tag ist traditionsstiftend für die Bundeswehr und gleichsam Mahnmal für die Erfordernisse der Pflichterfüllung im Extremfall.



Trotz Wind und Wetter: Soldaten der Reichenhaller Gebirgsversorgungskompanie 23 marschieren im Gedenken an die Gefallenen. Foto: Bundeswehr / Schmaus.

# PATROUILLE DES GLACIERS

## Hochgebirgsjäger unterstützen Durchführung

### Zermatt, April 2024.

Alle zwei Jahre richtet die Schweizer Armee das größte Rennen der Welt im Skibergrsteigen aus, die Patrouille des Glaciers (PDG) mit Startpunkt in Zermatt, über Arolla zum Zieleinlauf nach Verbier, aus. Ursprünglich 1943 erstmalig als reine militärische Mobilmachungsübung geplant und durchgeführt, bei der acht Patrouillen starteten, zählt die Patrouille mittlerweile zweifellos zu den ältesten, legendärsten und mit rund 5.000 Startern in allen Klassen, zu den größten Long Distance Rennen im Skibergrsteigen. Ein Wetterumschwung mit extremen Temperaturen von minus 30 Grad und kälter am höchsten Punkt der 57,5 Kilometer langen Strecke, verhinderten einen Start der fünf Teams der Gebirgsjägerbrigade 23. Das extreme Klima und Gelände boten dennoch

die Möglichkeit für die Gebirgsjäger, ihre Fähigkeiten in diesem Terrain unter Beweis zu stellen. So unterstützt die Gebirgsjägerbrigade 23 seit 2016 die Schweizer Armee bei der Durchführung des Wettkampfes. In diesem Jahr wurden die Kräfte vom Hochgebirgsjägerzug des Gebirgsjägerbataillons 231 aus Bad Reichenhall gestellt, welche die Kontroll- und Versorgungsposten in Schönbiel (2.600m) sowie am Col de Tséna Refien (2992m) in enger Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee sicherstellten. Die Soldatinnen und Soldaten waren hier unter anderem zur Präparation der Strecke, dem Aufbau und Betrieb des Hochgebirgsposten sowie zur Begleitung des Wettkampfes eingesetzt.



Vorbereitung der Sicherung für eine anspruchsvolle Tragepassage. Im Wettkampf heißt das: Hier müssen die Ski getragen werden. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 231.



Steiler Anstieg: Schweizer und Deutsche schlagen Trittstufen und legen gemeinsam Seilgeländer am Col de Tséna Refien. Foto: Bundeswehr / GebJgBtl 231.



# IMPRESSIONEN

Der Gebirgsjägerbrigade 23 „Bayern“



# AUSBLICK

In der nächsten Ausgabe



Foto: Bundeswehr / Stark

## Fluthilfe

Große Wassermassen forderten im Juni 2024 die Soldatinnen und Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 in Amtshilfeeinsätzen. In weiten Teilen Bayerns war die Bevölkerung auf die Unterstützung der Bundeswehr angewiesen. Die Lage an den Dämmen ist bedrohlich. Hunderte Soldatinnen und Soldaten packen kräftig mit an.

## Mountain Hornet

Die multinationale Übung wird von der Gebirgsjägerbrigade 23 und der Luftwaffe gemeinsam bestritten. Spezialisten aus verschiedenen Nationen können ihre Fähigkeiten im schwierigsten Gelände und unter fordernden Bedingungen beweisen und erweitern.



Foto: Bundeswehr / Sharifa



Foto: Bundeswehr / Vogl

## Stallweihnacht

Vor vollen Rängen und begeisterten Zuschauern führt das Einsatz- und Ausbildungszentrum für Tragtierwesen 230 das traditionelle Krippenspiel in der Reichenhaller Hochstauten-Kaserne auf. Den Gästen wird so die Geburtsgeschichte Jesu Christi auf besinnliche Weise nähergebracht.



## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“  
Pressestelle

Kontakt:  
Gebirgsjägerbrigade 23 „BAYERN“  
Pressestelle  
Nonner Str. 23-27  
83435 Bad Reichenhall

E-Mail:  
[gebjgbrig23presse@bundeswehr.org](mailto:gebjgbrig23presse@bundeswehr.org)



**BUNDESWEHR**